

Základy fonetické transkripce

současné standardní němčiny

Použitá transkripce vychází z typu fonetické transkripce IPA podle nového výslovnostního slovníku Deutsches Aussprachewörterbuch z roku 2009.

Fonetická transkripce prošla od počátků prvních návrhů pokusu o záznam mluveného jazyka pomocí písemného přepisu složitým a zajímavým vývojem než se začala ve 20. stol. používat mezinárodní transkripce IPA.

Současný nový výslovnostní slovník **Deutsches Aussprachewörterbuch** byl vydán v prosinci 2009 a je závazný pro všechny německy mluvící země. Tento poslední výslovnostní slovník byl zpracován pod vedením významných fonetiků z univerzity v Halle. Vydání slovníku předcházelo dvacet let výzkumu a zpracovávání údajů spočívajících na rozboru výslovnosti německých rodilých mluvčích (celkem 1600) ze všech oblastí SRN.

Při porovnání použité formy fonetického přepisu IPA v Deutsches Aussprachewörterbuch se staršími výslovnostními slovníky je možné v současné německé standardní výslovnosti velmi dobře vysledovat poměrně značné tendence k postupující redukci především u všech nepřízvučných slabik.

Výslovnost vokálů

V oblasti redukovaných vokálů se při přepisu vokalizovaného / r / v případě jeho neslabičné formy užívá znak pro vokalizované [ɐ] pouze jako horní index.

Např.: der [de:^ɐ], Uhr [u:^ɐ], vier [fi:^ɐ]

! ale Jahr [ja:^ɪ], Jahrhundert [ja:^ɪh'ʊndɛt]

Výslovnost diftongů

Dokladem větší redukce je i nová forma přepisu všech německých diftongů. Druhý vokál je vždy přepisován pouze jako neslabičný.

Např.: nein [naɪ̯n]

neu [nɔɪ̯]

Frau [fʁaʊ̯]

Výslovnost konsonantů

V oblasti konsonantů je vždy důsledně značeno oslabení znělosti u znělých (párových i nepárových) konsonantů vlivem progresivní asimilace, tzn. že je zde značená tendence k větší napjatosti (tzn. fortizaci) německé artikulace.

Např. ɸ, ɸ̥, ʒ, ʒ̥, ʎ, ʎ̥ ale také ɸ̥, ʒ̥, ʎ̥

Pro přepis výslovnosti konsonantu / r / se již užívá pouze znak pro zadní třené [ʀ], předojazyčná forma výslovnosti se již neužívá. Jako horní index se kromě toho užívá přepis pro toto [ʀ] ve slabikách po krátké samohlásce.

Např.: rot [ʀo:t], Mähren [m'ɛ:ʀən]

Turm [tʊ^ʀm], dort [dɔ^ʀt]

Nepřízvučné předpony er-, ver-, zer- se přepisují: [ɐ], [fɐ], [tsɐ]

Přízvuk (hlavní i vedlejší) se značí ve slabice vždy až před vokálem. tzn. před jádrem slabiky.

Všechny uvedené změny v současné německé výslovnosti plně odpovídají tendencím, které lze zaznamenat v celkovém vývoji němčiny již od počátků kodifikované formy tohoto jazyka v období tzv. staré horní němčiny v letech 650 -1050.

Pro české rodilé mluvčí znamenají tyto změny i nadále postupně se zvětšující rozdíly mezi charakterem české a německé výslovnosti.

Zeichen der Lautschrift für die deutsche Aussprache

phonetische Umschrift IPA/API

a	hat	hat	ŋ	singen	ziŋ
a:	Bahn	ba:n	o	Moral	mor'a:l
ɐ	der Lehrer	de: ɐ l'e:ɾɐ	o:	Sohn	zo:n
ã:	Restaurant	ɾestok'ã:	ɔ	Post	pɔst
aɛ̃	kein	kaɛ̃n	ø	Fondue	fø'd'y:
aɔ̃	auch	aɔ̃x	ø:	Ökonom	økon'o:m
b	Ball	bal	œ	Öl	ø:l
ç	ich	ɪç	œ̃:	zwölf	tsyœlf
d	dann	dan	ɔœ̃	Parfum	pa'f'œ̃:
dʒ	Gin	dʒɪn	p	neu	nɔœ̃
e	Methan	met'a:n	pf	Pakt	pakt
e:	Tee	te:	s	Pfahl	pfa:l
ɛ:	spät	ʃpɛ:t	ʀ	Rad	ɾa:t
ɛ̃	Mensch	mɛ̃nʃ	ʃ	groß	gʀo:s
ẽ:	Refrain	ɾefɾ'ẽ	ʒ	Schule	ʃ'u:lə
ə	Junge	j'ʊŋə	t	tun	tu:n
f	Fass	fas	ts	Zahl	tʃa:l
g	Gast	gast	tʃ	Deutsch	dɔœ̃ tʃ
h	Hand	hant	u	kulant	kul'ant
i	vital	vit'a:l	u:	Hut	hu:t
i:	viel	fi:l	ʊ	und	ʊnt
ɪ	Tisch	tɪʃ	ʊ̃	aktuell	aktʊ'ɛl
ï	Lilie	l'i:liə	v	was	vas
j	ja	ja:	x	Buch	bu:x
k	kalt	kalt	y:	früh	fɾy:
l	Licht	liçt	ɣ	Etui	ety'i:
l	Nebel	n'e:bɫ	Y	füllt	fYlt
m	Macht	maxt	z	Hase	h'a:zə
n	nein	naɛ̃n	ʒ	Genie	ʒen'i:
n	baden	b'a:dŋ	ʔ	Beamte	bə'ʔamtə
ŋ	lange	l'aŋə			

Diftongy byly ve slovníku DUDEN Band 6 transkribovány: [ai], [au], [oy].

Pozdější přepis měl podobu: [ae], [ao], [oø].

Dalšími znaky používanými při fonetickém přepisu jsou např.:

- : označení délky vokálu
- ˈ hlavní přízvuk
- ˌ vedlejší přízvuk
- ~ označení nazálních vokálů
- ˘ označení neslabičných vokálů
- | označení slabičných konsonantů
- ◌ označení pro oslabení znělosti znělých konsonantů vlivem progresivní asimilace

ʃ	m	i:	t	z	ɪ	ŋ	ə	n	b	u:	x	b	y:	ç	ɐ
Sch	m	ie	d	s	i	ng	e	n	B	u	ch	B	ü	ch	e r

Z uvedeného srovnání vyplývá rozdíl mezi písemnou ortografickou podobou a fonetickým přepisem (zvukovou formou) vybraných příkladů.

Fernsehen

Georg Bydliniski

Nachrichten.

Liebesgeschichten.

Sport.

Ein Krimi mit Mord.

Wetterbericht.

Programmübersicht.

Schlagerparade.

Werbung für Schokolade.

Bombenkrieg.

Volksmusik.

Kurz vor zwölf

schalte ich aus.

Plötzlich ist's ungewohnt still im Haus.

Mädchen _____

Lehrbuch _____

euer _____

Spiele _____

Schüler _____

Land _____

Deutsch _____

Gespräch _____

Übung _____

Verkehr _____

leuchten _____

ähnlich _____

angenehm _____

einmal _____

Bücherei _____

Vogel _____

Ferien _____

vielleicht _____

Übersetzer _____

erfüllen _____

schlecht _____

unendlich _____

ändern _____

Manteltasche _____

Kriegsende _____

Junge _____

Sprache _____

eure _____

Spieler _____

Schülerin _____

Länder _____

Wörter _____

erzählen _____

Übungen _____

schwarz _____

läuten _____

Vorstellung _____

bestellt _____

Boot _____

erinnern _____

während _____

Aufgabe _____

manchmal _____

Dolmetscher _____

ständig _____

Aussage _____

langsam _____

meistens _____

Fahrzeug _____

besonders _____

Die M AU S ist

	AU	
	AU	
L	AU	B
	AU	
	AU	
R	AU	M
	AU	
	AU	
B	AU	CH
	AU	
	AU	
R	AU	S



Das Rätsel wird gelöst, wenn man in jeder Zeile einen Buchstaben ändert, d.h. die passenden Phoneme sollen gefunden werden.

- kennen x können _____
- Möhren x Mähren _____
- vier x für _____
- lesen x lösen _____
- müssen x missen _____
- zehn x Zähne _____
- Meer x mehr _____
- Lehre x Lehrer _____
- brauchen x Bräuche _____
- schon x schön _____
- versagen x vorsagen _____
- zerreißen x verreisen _____
- verteilen x erteilen _____
- lügen x liegen _____
- Bären x Beeren _____

[l'axən	x	l'ɛç n]	_____
[k'o x	x	k'œç n]	_____
[f'a x	x	f'ɛç ø]	_____
[z'a x ə	x	z'ɛç lɪç]	_____

Přepište fonetickou transkripci:

der Apfel _____	der Erker _____
der Herr _____	der Berg _____
die Erbse _____	der Waldbrand _____
entgegen _____	das Fremdwort _____
der Tatort _____	erfolgreich _____
wachsen _____	erdbeerrot _____
europäisch _____	das Mitteleuropa _____
seltsam _____	der Schmetterling _____
die Tätigkeit _____	das Ereignis _____
das Studium _____	die Quantität _____

☺ „Dieses Spielzeug“, erklärt der Verkäufer, _____

„wurde von den Psychologen _____

entwickelt und bereitet jedes _____

Kind optimal auf den Ernst _____

des Lebens vor. _____

_____ [v'i: ʔaɔx 'ʔimø 'ʔɛs

_____ tsʊz'aməngəzɛst vɪ^Bt

_____ .“ 'ʔɛs ʔɪst f'alʃ]

Texty pro fonetickou analýzu

partizip perfekt

Rudolf Otto Wiemer

gezeugt geboren gewimmert
getrunken gelallt gespielt
gelernt gekuscht geschlagen
geliebt geheiratet gemustert
marschier marschier marschier
geschossen gezittert geschnappt
gehumpelt geklaut gehungert
gegessen gehurt geschieden
geschuftet geflucht gefeiert
gekotzt geröntgt geschissen
gewimmert gestorben gelebt

Hinter dieser Reihung von Partizip-II-Formen verbirgt sich eine Biographie.

Gehen - laufen – springen

Rosemarie Künzler-Behncke

Ich gehe – ich eile – ich laufe – ich springe
ich renne – ich rase – ich sause – ich schwinge
ich flitze – ich wandre – ich schlendre –
ich schreite
ich hüpfе – ich hopse – ich tänzle – ich gleite
ich stelze – ich taumle – ich torkle – ich schleiche
ich humple – ich schlurfe – ich bummle –
ich schwanke
ich husche - ich trotte – ich trödle – ich wanke

ZWÖLF

Kurt Schwitters

EINS ZWEI DREI VIER FÜNF
FÜNF VIER DREI ZWEI EINS
ZWEI DREI VIER FÜNF SECHS
SECHS FÜNF VIER DREI ZWEI
SIEBEN SIEBEN SIEBEN SIEBEN
SIEBEN
ACHT EINS
NEUN EINS
ZEHN EINS
ELF EINS
ZEHN NEUN ACHT SIEBEN SECHS
FÜNF VIER DREI ZWEI EINS

Die Zwölf ist und bleibt unerreichbar!

KÖRPERSPRACHE

Hans Manz

Zittern
schwitzen
frösteln
erröten
erblassen
erstarren
steif dastehen
zurückweichen
Kopf senken
Kopf aufwerfen
Lippen zusammenkneifen
Mund offen stehen lassen
Arme hängen lassen
mit den Zähnen klappern.
mit den Zähnen knirschen
zusammenzucken aufblühen
die Stirn runzeln
die Nase rümpfen
Fäuste ballen
Gänsehaut bekommen
die Haare sträuben
von einem Fuß
auf den andern treten
u. s. w.

Alle reden

Ich rede.
Du redest.
Er redet ständig.
Sie redet.
Sie redet laut.
Sie redet sehr laut.
Wir reden.
Ihr redet auch.
Sie reden.
Alle reden.
Wovon?
Von nichts.

Es ist eine Party.

nach L. Szkutnik

Wörter mit ss (neue Rechtschreibung)

Sie isst kommt von essen,
und frisst kommt von fressen,
und misst kommt von messen,
- das ist kinderleicht!

Er hasst kommt von hassen
und passt kommt von passen,
und lässt kommt von lassen,
- alles sich gleicht!

Sie küsst kommt von küssen,
und musst kommt von müssen,
ihr wisst kommt von wissen
- und nicht nur vielleicht!

Aus Fluss macht man Flüsse,
aus Nuss macht man Nüsse,
aus Schuss werden Schüsse,
aus Schluss macht man Schlüsse.
- jetzt hat es gereicht!

Kosmetische Hymne

Franz Ulrich Gass

Verachtet mir die Frauen nicht,
wenn sie sich putzen, zieren,
wenn sie in ihrem Angesicht
die Jugend konservieren.
Sie streben nach der Schönheit Maß
und tun so gerne dies und das:

Die Haare frisieren,
und dann ondulieren,
die Falten massieren,
mit Salben sich schmieren,
mit Bürsten hantieren,
die Kleider probieren,
die Nägel lackieren,
die Haut präparieren,
die Zähne polieren,
die Filmstars kopieren.

Wozu das Maskieren,
Herumlaborieren?
Sie woll'n imponieren
dem Mann – nur dem Mann!

Was alles in den Dingen steckt

Franz Fühmann

Im Traum ein Raum,
im Schmaus eine Maus,
im Messer ein Esser,
in der Fahne der Ahne.

Im Gestopften ein Topf,
im Geflohn ein Floh,
im Gekochten der Koch,
im Gebrauten die Braut.

Bedingungsformen

Jürgen Henningsen

Ich sage
Ich würde sagen
Ich hätte gesagt
Aber man hat Frau und Kinder

Liedchen

Franz Fühmann

In dem Zwergberg
sitzt der Bergzweig,
und er sehnt sich jedes Jahr
nach dem Strandsand
fern am Sandstrand,
wo er mal auf Urlaub war.

Das ABC eines Deutschlernenden

Aller **A**nfang ist schwer.
Mensch, **Ä**rgere dich nicht!
Ich verstehe nur **B**ahnhof.
Das ist für mich **C**hinesisch.
Keine Rosen ohne **D**ornen.
Ich will nicht ein **E**wiger Student bleiben!
Früh übt sich, was ein Meister werden will.
Guter Rat ist teuer.
Was **H**änschen nicht lernt, lernt **H**ans nimmermehr.
Deutsch ist **I**mmers **I**n.
Jeder weiß am Besten, wo ihn der Schuh drückt.
Kein Meister ist vom Himmel gefallen und durch Schaden wird man **K**lug.
Lerne was, so kannst du was.
Man lernt nie aus.
Muss ist eine harte **N**uss.
Ohne Fleiß kein Preis.
Leere **P**hrasen dreschen.
Qualität ist besser als **Q**uantität.
Ausnahmen bestätigen die **R**egel.
Wie der Lehrer, so der **S**chüler.
Ich habe das Sprachzeugnis schon in der **T**asche!
Unter Blinden ist der Einäugige König.
Übung macht den Meister.
Was du heute kannst besorgen, das **V**erschiebe nicht auf morgen.
Wiederholung ist die Mutter der **W**eisheit.
Ich lasse mir kein **X** mehr für ein U vormachen.
Yippee! Ich spreche Deutsch!
Zuviel Lernen ist nicht **Z**uträglich.

Jana Kovářová (Dresden, 2001)

Märchen

Georg Bydlinski

Splosch!
Eine Prinzessin
küsst einen Frosch.
Da wurde er sogleich
Ein Jüngling schön und reich.
Der Jüngling fand sich selbst so schön,
er wollte sich immer im Spiegel ansehen.
Sie küsst ihn noch einmal.
Splosch!
Da wurde er wieder
ein Frosch.

☺ Ein Amerikaner bat eines Tages einen deutschen Professor, ihm sein Deutsch ein wenig zu korrigieren. Das versprach der Professor. Der Amerikaner erzählte ihm von einem Fest:

„Wir haben viel tanzt und lacht.“

„Nein, getanzt und gelacht.“

„Also wir haben gelacht und uns sehr geamüsiert.“

„Nein, für das Fremdwort gilt das natürlich nicht.

Man sagt ‚amüsiert‘.“

„Sorry. Nachher haben wir ein Autorennen
gebesucht, gute Fahrer haben startet.“

„Es heißt ‚gestartet‘ und ‚besucht‘, denn
das Wort hat schon eine Vorsilbe.

„Thank you. Ich freue mich, zum
Richtigen angeleitet zu werden.“

„Es müsste heißen ‚angeleitet‘. ‚An‘ ist
keine Vorsilbe, sondern eine Präposition

„Yes, I see. Es muss in jedem Fall genau
übergelegt werden . . . “

Vom Küchenjungen in Dornröschens Schloss

Irmela Brender

Von Dornröschen weiß fast jedes Kind: wie aus Mangel an passendem Geschirr eine weise Frau zur Feier von Dornröschens Geburt nicht eingeladen werden konnte, wie die Ungebetene dann doch erschien und dem Königskind zum fünfzehnten Geburtstag den Tod wünschte; und wie dann eine andere weise Frau den bösen Wunsch abwandelte: nicht sterben sollte Dornröschen, sondern hundert Jahre lang schlafen. Das tat das Königskind dann auch, und mit ihm schliefen alle im Schloss, bis ein Prinz kam und mit einem ganz leisen Kuss alle aus dem Schlaf schreckte.

Alle - auch den Küchenjungen, von dessen Geschichte bisher viel zu wenig die Rede war. Denn natürlich haben nicht nur Königskinder, sondern auch Küchenjungen ihre Geschichte. Dieser Küchenjunge hatte eine besonders unerfreuliche: sein Chef, der Koch, ließ ihn immer nur Zwiebeln schneiden. Und nie schnitt der Küchenjunge dem Koch die Zwiebeln fein genug.

Höchster Luxus im Haushalt

Hellmut Holthaus

Der Erste sagte: „Ich habe eine automatische Waschmaschine angeschafft. Sie war natürlich teuer, aber wenn auch die Frau verdient, kann man sich das leisten. Meine Ottilie ist Verkäuferin bei Gebrüder Weitersberg. So ein Gerät gehört in eine moderne Familie. Man muss mit der Zeit gehen.“

„Auch meine Frau“, sagte der Zweite, „ist berufstätig. Sie ist Buchhalterin bei Tiefbau-Strack und bringt sogar mehr Geld mehr heim als ich. Wir haben jetzt eine automatische Teilerwaschmaschine gekauft. Hinein mit dem Geschirr und es ist schon alles sauber und trocken. Damit fällt eine der leidigsten Hausarbeiten weg. Eine großartige Erleichterung.“

„Gewiss“, nickte der Dritte. „Aber wenn man schon anfängt mit der Automation des Haushalts, muss man sie auch konsequent zu Ende führen. Das haben wir uns gesagt und die elektrische Traumküche erworben. Darin ist alles enthalten: Teilerwäscher, Waschautomat, Schnellgrill, Mixer, Kaffeemühle, Abfallschlucker und noch verschiedene andere. Wenn Erna aus der Praxis nach Hause kommt, drückt sie nur ein paar Knöpfe.“

„Allerhand. Der reinste Luxus, aber das muss ja fast unerschwinglich sein?“

„Ich habe ein schönes Gehalt“, antwortete der Dritte, „und meine Frau ist Zahnärztin. Auf diese Weise können wir gut nachkommen mit den Raten.“

„All diese Maschinen“, sagte der Vierte, „mögen bescheidenen Ansprüchen genügen, gegen unseren Haushalts-Super sind sie der reinste Murks. Wir, meine Herren, haben die vollautomatische Universalhauswirtschaftsmaschine *Prodigio*, eine Luxusfabrikation von Fabricator Mundi. Das Komfortabelste und Perfekteste, was es überhaupt geben kann, ein Wunderwerk. Ihr solltet diese Maschine einmal in Tätigkeit sehen! Sie ist unvergleichlich, unübertrefflich, wäscht, plättet, macht sauber, putzt Fenster, räumt auf und kocht.“

„Das ist ja wohl nicht möglich!“

„Oh, sie kann noch mehr: Betten machen, nähen, stopfen, flicken, stricken und sterilisieren.“

„Kaum zu glauben. Es gehört ein Spezialstudium dazu, so eine Maschine zu bedienen?“

„Gar kein Studium. Man schafft sie an und kümmert sich im nichts, sie schaltet sich selbsttätig an und aus, je nach bedarf. Und das Wunderbarste ist, sie stellt ihren Arbeitsplan selber auf und erledigt die verschiedenen Arbeiten in der zweckmäßigsten Reihenfolge und Kombination. Sie hat ein Elektronenhirn. Das ermöglicht es ihr auch den Kindern bei den Schularbeiten zu helfen. Sie leistet überhaupt auch Vorzügliches in der Kindererziehung.“

„Was? Du musst ja der reinste Krösus sein, dass du dir eine solche Maschine leisten kannst. Die müssen wir sehen.“

„Kommt alle mit, ich führe sie euch vor.“

Die Herren tranken aus und gingen zum Hause des Vierten. Da stand die Maschine und wusch gerade Spinat. Sie hatte eine Schürze um, hieß Ursula und war die Hausfrau. Eine Frau, die nicht Geldverdienen ging und den ganzen Tag zu Hause war.

„Das“, riefen die drei „ist allerdings der höchste Luxus.“

Die Universalhauswirtschaftsmaschine lächelte. Lächeln konnte sie wahrhaftig auch.

*(Krösus: Lydischer König um 560 – 548 v. Chr., dessen Reichtum sprichwörtlich war;
Fabricator Mundi: Schöpfer der Welt)*

Wo liegt die Weihnachtsinsel?

Nicht etwa im hohen Norden, wo die Rentiere leben, sondern mitten im Indischen Ozean, rund zweieinhalb Flug Stunden von Singapur entfernt.

Unterwegs mit seinem Schiff Royal Mary entdeckte Kapitän William Mynors die Insel am Weihnachtstag 1643 und nannte sie Christmas Island. Zwei Drittel der Insel stehen unter Naturschutz. Bei Wassertemperatur von 27 Grad Celsius und optimalen Sichtweiten bieten sich phantastische Einblicke in die Unterwasserwelt. Haie, tropische Fische und Delfine lassen sich beobachten. Die Hauptattraktion ist hier allerdings die große Wanderung der etwa 120 Millionen rötlichen Weihnachtsinsel-Krabben.

Heiß und würzig

Im Dezember haben Punsch, Glühwein und -most sowie Jägertee Hochsaison. Der Jägertee ist ein heißes Getränk, das aus Schwarztee und Rum besteht und eine typische österreichische Spezialität ist. Österreichisch ist auch der Glühmost, der aus Apfel- oder Birnenmost mit Zutaten wie im Glühwein hergestellt wird.

Die Idee, den Wein mit Anis, Nelken Orangen- und Zitronenschalen oder Zimt zu würzen, hatten bereits die alten Griechen.

Den Punsch brachten die Engländer im 17. Jahrhundert aus Indien nach Europa. Er wurde rasch zum Modegetränk. Angeblich brachte Wolfgang Amadeus Mozart den Punsch nach Österreich. Er lernte das wärmende Heißgetränk auf einer seiner Englandreisen kennen. Zu Mozarts Zeit wurde Punsch in Kaffeehäusern und Bällen getrunken und galt als äußerst mondän.

Warum sagen wir nicht einzehn und zweizehn?

Zehn, „einzehn“, „zweizehn“, dreizehn. Falsch!

Während ab dreizehn unsere Zahlenfolge einem eindeutigen Muster folgt, haben wir für „einzehn“, „zweizehn“, mit elf und zwölf - auf den ersten Blick nicht ganz logische - eigene Bezeichnung gefunden.

Auf den zweiten Blick handelt es sich dabei um eine Mischung zwischen zwei in unserem Alltag weit verbreiteten Zahlensystemen. Während wir uns beim Geld oder bei Maß- und Gewichtseinheiten auf das Zehnersystem konzentrieren, basiert die Gradeinteilung der Erde, der Kalender und die Uhr auf dem Zwölfersystem.

Anhänger des Zwölfersystems befürworten eigene Zahlwörter bis zwölf, Befürworter des Zehnersystems setzen sich in allen übrigen Zahlenbezeichnungen durch. Hier gibt es eine Art Kompromisslösung mit elf und zwölf anstelle von „einzehn“ und „zweizehn“.

Die deutsche Sprache ist kein einfaches Wesen.

Sie ist zumindest dreimal so mannigfaltig und mehrstimmig wie manche andere Sprache. Sie wird ja nicht bloß in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz gesprochen. Sie ist auch im italienischen Südtirol, im Fürstentum Liechtenstein und im Großherzogtum Luxemburg zur Amtssprache geworden. Außerdem lebt sie noch in vielen Regionen, z.B. in Teilen von Rumänien, von Belgien, von Dänemark, von Russland und von Polen, weiter.

Die Presse 10.12.201, S. 5

Internationaler Tag der Muttersprache

Auf Vorschlag der UNESCO hat die U N (die Vereinten Nationen) den Internationalen Tag der Muttersprache ausgerufen. Er wird seit 2 000 jährlich am **21. Februar** begangen.

Von den rund 6 000 Sprachen, die heute weltweit gesprochen werden, ist nach Einschätzung der UNESCO die Hälfte vom Verschwinden bedroht.

Der Internationale Tag der Muttersprache soll die Sprachenvielfalt und den Gebrauch der Muttersprache fördern und das Bewusstsein für sprachliche und kulturelle Traditionen stärken.

Jeden Monat sterben zwei Sprachen

Von den 6000 Jahren Sprachen der Welt werden in 100 Jahren die meisten verschwunden sein. Der niederländische Sprachwissenschaftler Frederik Kortlandt dringt auf eine rasche Dokumentation bedrohter Sprachen: Denn mit jeder Sprache verschwindet ein einzigartiger Wissens- und Kulturschatz.

Die Bedeutung ausgestorbener Sprachen wie Ägyptisch, Sumerisch oder Phönizisch ist heute nur noch einigen Wissenschaftlern bekannt. Mehr als 1000 Sprachen sind allein in den vergangenen 400 Jahren verschwunden.

„Dass Sprachen aussterben, ist eine normale Entwicklung, die an sich nicht besorgniserregend ist“, sagt Frederik Kortlandt, Professor für die vergleichende Sprachwissenschaft an der Universität Leiden. „Aber in 100 Jahren werden rund 90 Prozent der 6000 noch existierenden Sprachen ausgestorben sein. Mit den Sprachen verschwinden nicht nur Worte, sondern auch das Wissen um viele Dinge.“ Als Beispiel nennt er den Regenwald, dessen Pflanzen ohne die einheimischen Indianersprachen nur schwer zu nutzen seien: „Die Kenntnis um die Wirkung von Pflanzen, Früchten und Wurzeln ist oft nur an die Sprache gebunden.“ Kolonialisierung, Landflucht, die modernen Massenmedien, die Benachteiligung, oder Verfolgung von Minderheiten haben in den vergangenen Jahrzehnten das Sprachsterben beschleunigt.

Alle 14 Tage verschwindet weltweit eine Sprache. Mehr als Hälfte der Menschen spricht eine der großen elf Sprachen der Erde wie Chinesisch, Hindi, Englisch oder Spanisch. 90 Prozent aller Sprachen werden von weniger als 100 000 Menschen gesprochen.

Aufzuhalten ist die Entwicklung nach Ansicht von Kortlandt kaum. Doch der 52jährige mahnt zur Eile, so viel wie möglich der bedrohten Sprachen zumindest zu dokumentieren und zu erforschen, weil die Geschichte der Sprachen und ihre Beziehungen zueinander auch die Entwicklung von Zivilisationen erkläre. Der „Erfolg“ einer Sprache habe immer politische oder ökonomische Ursachen: Sprachen könne man weder fühlen noch sehen, so erklärt der Niederländer das mangelnde öffentliche Interesse an Sprachenschutz: „Überreste von Tieren und Pflanzen kann man sammeln, Akustik hingegen verfliegt. Wenn eine undokumentierte Sprache stirbt, ist sie für immer weg.“

Thomas Roser (Frankfurter Rundschau 9.4.1999)